

# Ohne sie geht es nicht: Junge Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit im (Aus-)Bildungsgeschehen

Der demografische Wandel und die sinkende Zahl deutscher Ausbildungsanfänger/-innen werfen drängende Fragen zur Fachkräftesicherung auf. Ausländische, insbesondere zugewanderte Jugendliche könnten zur Entschärfung des Fachkräftemangels beitragen. Welche quantitative Bedeutung hat diese Gruppe? Und in welchen Bildungssektoren sind sie besonders anzutreffen? Die integrierte Ausbildungsberichterstattung (iABE) liefert dazu aufschlussreiche Einblicke und zeigt: Ohne ausländische Jugendliche geht es nicht.

## Trends im (Aus-)Bildungsgeschehen

Der demografische Wandel wird den Arbeitsmarkt spürbar verändern: Mit dem Renteneintritt der Babyboomer-Generation, die überwiegend über eine Berufsausbildung verfügt, scheidet ein großer Teil der Fachkräfte aus. Gleichzeitig rücken immer weniger junge Menschen nach, nicht nur demografiebedingt, sondern auch aufgrund der zunehmenden Studienorientierung der Schulabgänger/-innen. Besonders im mittleren Qualifikationsbereich droht daher eine erhebliche Arbeitskräftelücke (vgl. MAIER u. a. 2024). Ob Jugendliche ausländischer Staatsangehörigkeit dazu beitragen könnten, diese Lücke abzumildern, soll nachfolgend anhand der integrierten Ausbildungsberichterstattung (iABE) beleuchtet werden.

Die iABE weist Zahlen zur Entwicklung von Anfängerinnen und Anfängern in vier unterschiedlichen Bildungssektoren des (Aus-)Bildungsgeschehens aus: dem Sektor »Berufsausbildung« (differenziert in duale und schulische Berufsausbildung), dem Sektor »Integration in Berufsausbildung« (Übergangsbereich), dem Sektor »Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung (HZB)« und dem Sektor »Studium« (vgl. DIONISIUS/ILLIGER 2025).

Zwischen 2005 und 2024 sank die Zahl der Anfänger/-innen über alle Sektoren insgesamt um 2,7 Prozent (- 53.397). Hinter diesem moderaten Rückgang verbergen sich jedoch gegenläufige Entwicklungen (vgl. Abb. 1, S. 52): Während die Zahl junger Menschen mit deutscher Staatsangehörigkeit deutlich zurückging (- 278.855; - 15,7 %), verdoppelte sich im selben Zeitraum die Zahl derjenigen mit ausländischer Staatsangehörigkeit (+ 225.458; + 118,6 %). Starke Zuwächse gab es vor allem zwischen 2014 und 2016 und ab 2022 – im Zusammenhang mit Fluchtbewegungen aus Syrien und der Ukraine. Junge Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit gewinnen somit zu-

nehmend an Bedeutung im (Aus-)Bildungsgeschehen.

Doch zeigt sich diese Entwicklung in allen Bildungssektoren gleichermaßen? Und profitiert davon auch die Berufsausbildung als wichtigstes Standbein der Fachkräftesicherung auf mittlerem Qualifikationsniveau?

## Ausländische Jugendliche schwächen Rückgänge ab – je nach Sektor unterschiedlich stark

Abbildung 2 (S. 53) veranschaulicht die unterschiedlichen prozentualen Entwicklungen und Differenzen der Anfängerzahlen nach Staatsangehörigkeit für die verschiedenen Sektoren. In allen Sektoren – mit Ausnahme des Studiums – nahm die Zahl ausländischer Anfänger/-innen zwischen 2005 und 2024 zu, während die Zahl deutscher Jugendlicher zurückging.

Die stärksten Rückgänge deutscher Anfänger/-innen zeigen sich im Übergangsbereich. Diese Rückgänge sind



**REGINA DIONISIUS**  
Dr., wiss. Mitarbeiterin im BIBB  
dionisius@bipp.de



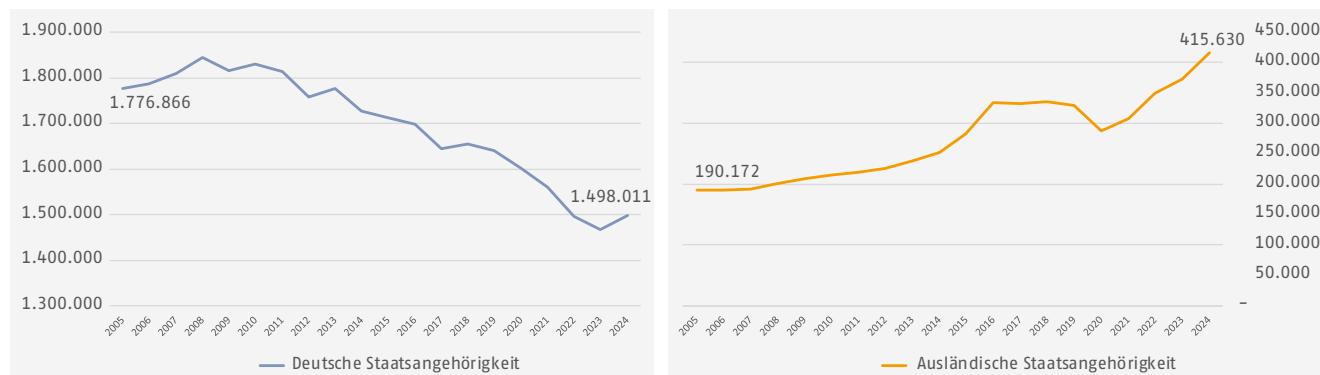
**AMELIE ILLIGER**  
wiss. Mitarbeiterin im BIBB  
illiger@bipp.de



**SILKE HÜLS**  
wiss. Mitarbeiterin im BIBB  
silke.huels@bipp.de

**Abbildung 1**

Entwicklung der Anfänger/-innen im (Aus-)Bildungsgeschehen zwischen 2005 und 2024 nach Staatsangehörigkeit<sup>1</sup> in Deutschland



Quelle: STATISTISCHES BUNDESAMT 2025

<sup>1</sup> Daten werden nach dem Merkmal »deutsche und ausländische Staatsangehörigkeit« erfasst. Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft sind nicht zwangsläufig außerhalb Deutschlands geboren/aufgewachsen, die gestiegene Zahl ausländischer Staatsangehöriger ist aber größtenteils auf (Flucht-)Migration zurückzuführen (BAMF 2025).

jedoch bildungspolitisch anders zu bewerten als in den übrigen Sektoren. Zwischen 2005 und 2024 sank ihre Zahl um mehr als die Hälfte (- 209.608). Dies ergibt sich insbesondere durch die verbesserte Lage auf dem Ausbildungsmarkt, wodurch Jugendliche seltener in Übergangsmaßnahmen einmündeten als noch vor 20 Jahren (vgl. DIONISIUS/ILLIGER 2025). Demgegenüber hat sich die Zahl der jungen Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit nahezu verdoppelt (+ 51.554); insbesondere deshalb, weil viele Jugendliche im Zuge von Flucht und Migration zunächst in Maßnahmen zum Erlernen der deutschen Sprache einmünden, bevor sie sich in anderen Bildungsbereichen weiterqualifizieren. Insgesamt sind die Anfängerzahlen im Übergangsbereich um mehr als ein Drittel zurückgegangen (- 158.054).

Die *duale Berufsausbildung nach BBiG/HwO* verzeichnete den zweitstärksten Rückgang bei der Zahl der Anfänger/-innen mit deutschem Pass. Zwischen 2005 und 2024 sank diese um 107.501. Hier zeigten sich die demografische Entwicklung sowie der Trend zur Höherqualifizierung.

Zwar stieg die Zahl der Anfänger/-innen mit ausländischer Staatsangehörigkeit im selben Zeitraum an (+ 40.279), jedoch konnte dieser Anstieg die Verluste nicht ausgleichen. Insgesamt begannen im Jahr 2024 67.222 Jugendliche weniger eine duale Berufsausbildung als noch im Jahr 2005.

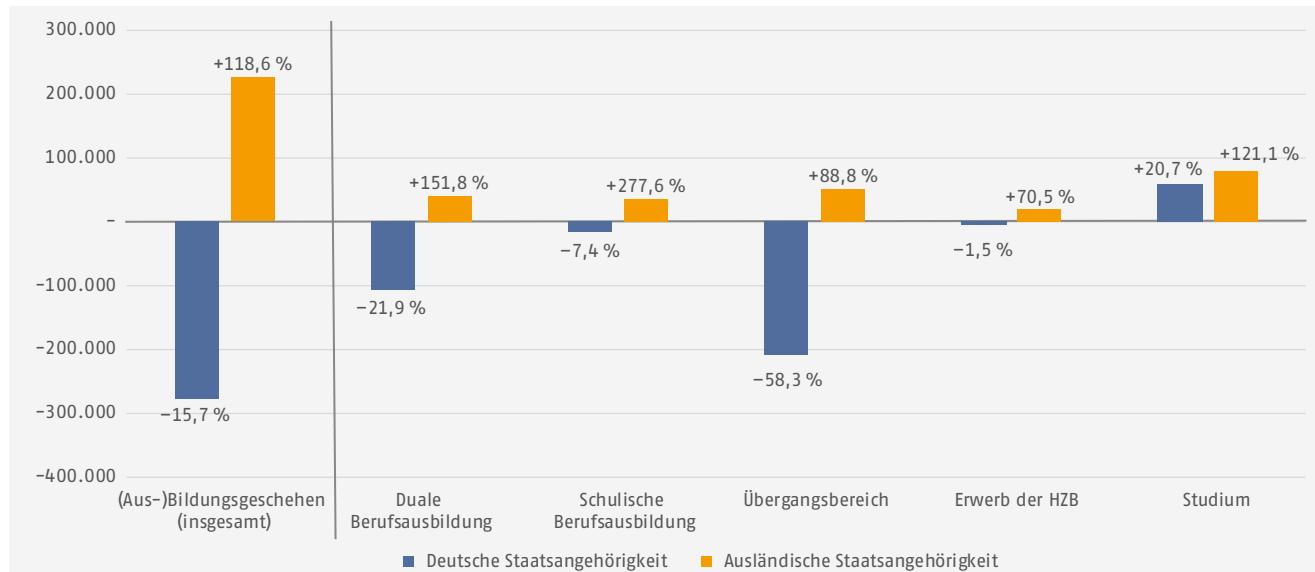
Ein anderes Bild zeigt sich bei den *schulischen Berufsausbildungen*: Zwar ging auch hier die Zahl deutscher Anfänger/-innen zurück (- 15.540), jedoch im Verhältnis zur Größe des Sektors weniger stark als in der dualen Ausbildung. Trotz sinkender Schulabgängerzahlen und des Trends zur Höherqualifizierung verzeichnetet der Sektor im Beobachtungszeitraum insgesamt einen Zuwachs (+ 19.224 Anfänger/-innen). Dies ist insbesondere auf die positive Entwicklung in den Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialberufen (GES-Berufe) zurückzuführen. Der leichte Rückgang der Zahl deutscher Jugendlicher wurde demnach durch einen Anstieg bei den ausländischen Jugendlichen, deren Zahl sich nahezu verdreifachte (+ 34.764), mehr als ausgeglichen. Der im Verhältnis zur quantitativen

Bedeutung der dualen Ausbildung hohe Zulauf ausländischer Staatsangehöriger in schulische Berufsausbildungen lässt sich zum Teil auf Berufsreformen, aber auch auf gezielte Anwerbeprogramme in den GES-Berufen zurückführen. Darüber hinaus wählen viele Bewerber/-innen mit Flucht- oder Migrationshintergrund häufiger Berufe mit ausgeprägtem Fachkräftemangel, etwa Pflegefachmann/-frau oder Erzieher/-in, in der Hoffnung auf eine rasche Integration (vgl. PIERENKEMPER/SEMSARHA/MALIN 2024).

In den Sektoren *Erwerb der HZB und Studium* zeigt sich der allgemeine Trend zur Höherqualifizierung. Die Zahlen deutscher Anfänger/-innen im Sektor Erwerb der HZB blieb nahezu konstant, während der Sektor Studium einen deutlichen Zuwachs (+ 60.179) verzeichnetet. Auch die Zahl der Jugendlichen mit ausländischem Pass stieg in beiden Sektoren deutlich: Während im Sektor Erwerb der HZB die Zahl um 19.236 anstieg, verzeichnete der Studiensektor einen Zuwachs von 79.625. Letzterer ist vor allem auf die steigende Zahl von Bildungsausländer/-innen zurückzu-

**Abbildung 2**

Anfänger/-innen in den Bildungssektoren zwischen den Jahren 2005 und 2024 nach Staatsangehörigkeit in Deutschland (Differenz und prozentuale Entwicklung)



Quelle: STATISTISCHES BUNDESAMT 2025

führen, die ihre Studienberechtigung im Ausland erworben haben.

### Integration ausländischer Jugendlicher in Ausbildung weiter stärken

Die rückläufige Zahl der Ausbildungsanfängerinnen und -anfänger mit deutscher Staatsangehörigkeit wird zum Teil durch einen Anstieg der Zahl junger Menschen mit ausländischem Pass ausgeglichen. Ohne ihren Beitrag würde der Fachkräftemangel noch deutlicher zutage treten. Besonders betroffen ist die duale Berufsausbildung nach BBiG/HwO, die sowohl durch den demografischen Wandel als auch durch den Trend zur Höherqualifizierung unter Druck gerät.

Im Vergleich zur schulischen Berufsausbildung gelingt es zudem weniger, ausländische Jugendliche für die duale Ausbildung zu gewinnen. Vor diesem Hintergrund sind stärkere Bemühungen zur Integration ausländischer, insbesondere neu

zugewanderter Jugendlicher in die duale Berufsausbildung von zentraler Bedeutung, um den langfristigen Bedarf an qualifizierten Fachkräften zu sichern. Trotz steigender Zahlen sind ihre Zugangschancen zur betrieblichen Ausbildung deutlich eingeschränkt (vgl. EBERHARD/SCHUSS 2021). Aus bildungspolitischer Perspektive gilt es daher, die Ausbildungsinformation junger Menschen weiter durch passgenauere Maßnahmen im Übergangsbereich gezielt zu stärken. ◀



Zu den Abbildungen finden sich alle absoluten Werte und prozentualen Entwicklungen als Tabellen im electronic supplement unter [www.bwp-zeitschrift.de/e12311](http://www.bwp-zeitschrift.de/e12311)

EBERHARD, V.; SCHUSS, E.: Chancen auf eine betriebliche Ausbildungsstelle von Geflüchteten und Personen mit und ohne Migrationshintergrund. Bonn 2021

DIONISIUS, R.; ILLIGER, A.: Das (Aus-)Bildungsgeschehen im Überblick. In: BIBB (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2025. Bonn 2025 (im Erscheinen)

MAIER, T.; KALINOWSKI, M.; SCHUR, A.; ZIKA, G.; SCHNEEMANN, C.; MÖNNIG, A.; WOLTER, M. I.: Weniger Arbeitskraft, weniger Wachstum. Ergebnisse der achten Welle der BIBB-IAB-Qualifikations- und Berufsprojektionen bis zum Jahr 2040. BIBB Report. Bonn 2024. URL: [www.bibb.de/dienst/publikationen/de/19940](http://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/19940)

STATISTISCHES BUNDESAMT: Integrierte Ausbildungsbilanzierung 2023 und 2024 (vorläufige Ergebnisse). Wiesbaden 2025

PIRENKEMPER, S.; SEMSARHA, F.; MALIN, L.: Unverzichtbar für die deutsche Wirtschaft: Zwei Millionen ausländische Fachkräfte in Engpassberufen. In: IW-Kurzbericht Nr. 71. Köln 2024

(Alle Links Stand: 16.07.2025)

### LITERATUR

BUNDESAMT FÜR MIGRATION UND FLÜCHTLINGE: Migrationsbericht der Bundesregierung 2023. Berlin 2025